Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

Vivamus, mea Lesbia, atque amemus,
Rumoresque senum severiorum
Omnes unius aestimemus assis.
Soles occidere et redire possunt;
Nobis cum semel occidit brevis lux,
Nox est perpetua una dormienda.
Da mi basia mille, deinde centum,
Dein mille altera, dein secunda centum,
Deinde usque altera mille, deinde centum.
Dein, cum milia multa fecerimus,
Conturbabimus illa, ne sciamus
[Quot sint. deinde iterum recenseamus.]

Darmstadt.

Th. Maurer.

Zum Pervigilium Veneris.

Folgende Vorschläge seien zunächst dem jüngsten und glücklichsten Bearbeiter des P. V. in aller Kürze zu freundlicher Erwägung anheimgestellt.

V. 13 ff. (33 ff. B.) heißt es von Venus:

Ipsa gemmis purpurantem pingit annum floridis:
Ipsa surgentes papillas de favoni spiritu
Vrget in *notos penates.*

Mit den letzten beiden Worten steht es so: notos penates *Salmasianus*, totos pentes *Pithoeanus*, nodos alte Conjectur, '*probabiliter — ut in* penates *lateat adiectivum quode alii alia hariolabantur*', nach Bücheler. Mir macht hier die Ueberlieferung des Salmasianus gegenüber der des Pithoeanus durchaus nur den Eindruck einer mißglückten Verbesserung. Stand in der Urhandschrift

at

etwa geschrieben: *pentes*, so hätte nach meinem Ermessen der Abschreiber besser gethan, dies als *patentes* zu interpretiren, und weil nodos patentes doch wohl kaum gesagt werden konnte, wiederum der Lesart des Pithoeanus entsprechend zu lesen: *toros patentes*. Die zarten Blüthenkeime werden zu geräumig sich entfaltenden und schwellenden Knospen aufgetrieben. Der Nachweis daß „Wulst" für „Knospe" gesagt werden könne, ist wohl nach dem vorausgegangenen papillas überflüssig, indessen beweisen die von Forcellini aus Plinius beigebrachten Beispiele, daß tori grade auch bei Pflanzen von knotenartigen Wulsten gesagt wird, und so kann allerdings das notos des Salmasianus aus nodos entstanden sein, welches nämlich als Glosse über toros gesetzt war.

V. 20 f. (41 f. B.):

Vmor ille, quem serenis astra rorant noctibus,
Mane virgineas papillas solvit *umenti* peplo.

Solui tumenti *P*, soluit tumenti *S*: *'corruptum est'* V., was S. 34 genügend bewiesen wird. Es ist wohl zu schreiben: solvit *undanti* peplo. Der Gebrauch grade dieses Participiums bei Gewändern ist bekannt, und hier die „wogende Hülle", unter der die Knospen am Morgen hervorbrechen, gewiß verständlich.

V. 51 f. (74 f. B.):

Hybla totos funde flores, quidquid annus adtulit:
Hybla florum *sume vestem*, quantus Aetnae campus est.

sume uestem Cruſius: superestem *S*, rumperes te *P*, rumpe vestes Pithoeus, sparge vestem Salmaſius. Daß die Worte noch nicht befriedigend hergestellt sind, gesteht Bücheler S. 40 ein. Das Einfachste und der Ueberlieferung am nächsten kommende ist doch wohl:

Hybla florum *sparge messem*, quantus Aetnae campus est.

Bern.

O. Ribbeck.

Zu Cicero de rep. II, 22.

Darf man denn über die fatale Stelle noch eine neue Vermuthung äußern? Ich wage es auf Ritſchl's Wunſch, „daß jede individuelle Meinung, die eine wohlerwogene ist, sich rund und rein ausſpreche" und auf das Bewußtsein hin, daß meine Meinung wenigstens auf öfterer Erwägung beruht, und überlasse vor Allem dem Manne, der uns den richtigen Weg gezeigt hat, das Urtheil darüber, ob sie wohl oder übel erwogen ist.

Ich kann Cicero zwar den Fehler nicht zutrauen, daß er der ſervianiſchen Verfaſſung eine Zahl von Centurien in der ersten Klasse beimeſſe, die ihr fremd war, wohl aber den, daß er die Abſtimmungsordnung ſeiner und der alten Zeit verwechsle. Nun glaube ich mit Niebuhr, Mommſen *) u. A., daß ſeit der Reform die 12 plebejiſchen Rittercenturien zuerſt, die 6 suffragia aber nach der ersten Klasse ſtimmten, weil ich die beiden Stellen Cic. Phil. 2, 33 und Livius 43, 16 zuſammen nicht anders erklären kann und insbeſondere meine,

*) Zu der Erklärung der Aerartribunen in den labbeiſchen Gloſſen durch ἀποδέκται, die Mommſen (die röm. Tribus S. 46) anführt, läßt ſich die Ueberſetzung der δώρων ἀποδεκτῆρες des perſiſchen Königs bei Pſeudo-Ariſtot. π. κόσμου p. 398 a Bekk. durch tribunos aerarios bei Apulejus hinzufügen.